

Wie profitieren medizinische und pädagogische Fachpersonen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten?

Bei der Beratung zur Kinder- und Jugend-Reha kann es im Arbeitsalltag bei hohem Arbeitsaufkommen schwierig sein, den Reha-Antrag mit der Familie Punkt für Punkt durchzugehen und jeder Familie individuell gerecht zu werden. Die Bausteine des Projekts **ZuKiJu** helfen dabei, ärztliche Praxen, Kliniksozialdienste und weitere Fachkräfte (z. B. Personen in Therapieberufen, Beratungsstellen) bei der Beratung zu **unterstützen** und in ihrer beratenden Arbeit zu **entlasten**.

Zusätzlich zu den Eltern können in **ZuKiJu** wichtige Multiplikator:innen durch **regelmäßig stattfindende Beratungs- und Informationsveranstaltungen** zur Kinder- und Jugend-Reha geschult werden (z. B. Lehrende, Kita-Mitarbeitende, Sozialarbeitende).

Ihre Vorteile auf einen Blick:

Aktuelle Informationen

- Wie funktioniert Kinder- und Jugend-Reha? (Ziele, Finanzierung, Antragsstellung)
- Was sind Unterschiede zwischen Eltern-Kind-Kur und medizinischer Reha?
- Wie kann man Eltern unterstützen?
- Wo gibt es Informationsmaterial?

Möglichkeit der Vermittlung an geschulte Coaches bei Eltern mit...

- ... erhöhtem Beratungsbedarf
- ... Schwierigkeiten mit dem Antrag
- ... Sprachbarrieren



Weitere Informationen unter:
www.zukiju.de

Vier Bausteine für einen besseren Zugang zur Reha für Kinder und Jugendliche

Die Abkürzung **ZuKiJu** steht für „Barrieren im **Z**ugang zur **K**inder- und **J**ugendlichen-Rehabilitation abbauen“. Um die **Teilhabechancen für Kinder und Jugendliche zu verbessern**, finanziert die Deutsche Rentenversicherung bei bestimmten Indikationen (z. B. bei chronischen Erkrankungen oder Sprachentwicklungsstörungen) *Leistungen zur Rehabilitation für Kinder und Jugendliche nach § 15a SGB VI* (kurz: Kinder- und Jugend-Reha). Ziel von **ZuKiJu** ist es, die Kinder- und Jugend-Reha als Versorgungsoption bekannter zu machen und Familien den Weg in die Kinder- und Jugend-Reha zu erleichtern. Dafür werden im Projekt **ZuKiJu** vier Bausteine umgesetzt:



- Für wen?** Fachpersonen und Familien von chronisch erkrankten Kindern und Jugendlichen
- Was?** Vereinfachung des Antragsformulars für die Kinder- und Jugend-Reha
- Warum?** Verringerung des bürokratischen Aufwands
- Wann?** Ab Frühjahr 2025



- Für wen?** Familien von chronisch erkrankten Kindern und Jugendlichen
- Was?** Begleitung beim Antrag auf Kinder- und Jugend-Reha in bis zu 4 Terminen und mehreren Sprachen
- Warum?** Unterstützung von Familien bei der Beantragung von Reha-Leistungen
- Wann?** Ab Frühjahr 2025



- Für wen?** Fachpersonen und Familien von chronisch erkrankten Kindern und Jugendlichen
- Was?** Zugehende Informations- und Beratungsveranstaltungen durch Mitarbeitende der DRV Nord (bei Bedarf mehrsprachig)
- Warum?** Wissenserweiterung und Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten im Themenfeld Kinder- und Jugend-Reha
- Wann?** Ab Frühjahr 2025



- Für wen?** Fachpersonen und Familien von chronisch erkrankten Kindern und Jugendlichen
- Was?** Niedrigschwellige Informationsplattform mit Downloads, Links, mehrsprachige Ausfüllhilfen zum vereinfachten Antrag und Informationen zur Kinder- und Jugend-Reha
- Warum?** Informationsvermittlung und verbesserte Zugänglichkeit zu notwendigen Dokumenten (Download)
- Wann?** Ab Frühjahr 2025

Melden Sie sich gern mit Fragen!

Auskunft zu Projekt und „rehapro“:



Vera Kleineke
0451 485 - 17119
rehapro@drv-nord.de

Auskunft zu Coaching und Beratung in:

Hamburg:



ZuKiJu - Team EMZ
0173 6174562
0151 61475747
zukiju@ethnomed.com



Silke Hoops
040 2880364 – 19
zukiju@hag-gesundheit.de

Mecklenburg-Vorpommern:



Isabell Franz
0385 2007386 - 22
isabell.franz@lvg-mv.de

Schleswig-Holstein:



Anna Stratmann
0431 710387 - 13
zukiju@lvgfsh.de

Auskunft zu Studien und Befragungen:



UNIVERSITÄT ZÜLBECK
INSTITUT FÜR SOZIALMEDIZIN
UND EPIDEMIOLOGIE

ZuKiJu - Team UzL
0451 500 - 51236
ise.zukiju@uni-luebeck.de

Das Projekt **ZuKiJu** ist ein Modellvorhaben im Bundesprogramm „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – rehapro“. Es wird von 2024 bis 2027 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

